

Ausstellung würdigt fleißige Hunsrückerinnen

Heimat Für Frauen war der Arbeitsalltag in der Landwirtschaft beschwerlich und entbehrungsreich

■ **Neuerkirch.** „Ohne Frauen ist kein Hof zu machen“ lautet der Titel einer Ausstellung, die seit Kurzem im Kulturhistorischen Museum in Neuerkirch zu sehen ist.

Es besteht kein Zweifel daran, dass die Frauen in der Landwirtschaft einen bedeutenden Beitrag zum Leben und Überleben der Menschen auf dem Hunsrück geleistet haben. Aber wo ist das aufgeschrieben? Wo dokumentiert? Wer hat das erforscht? Bis heute gibt es keine Statistik, die Auskunft über die Arbeitsleistung der Frauen in der Landwirtschaft gibt. Sie wird irgendwie mitgezählt, genauso wie die Frauen bei ihren Männern mitversichert waren und aus diesem Grund ihre eigene Arbeitsleistung bei der Rentenberechnung nicht zu Buche schlug.

Monika Haager vom Projektteam „Frauengeschichte der Hunsrück-Region“ und Ausstellungsmacher Dr. Fritz Schellack vom Hunsrück-Museum in Simmern wollten diese Landfrauen aus dem Schatten herausholen und sichtbar machen, was sie geleistet haben.

In dem Buch „Zwischen Tradition und Aufbruch“ ist ein vielschichtiges, detailreiches und le-

bedingtes Bild vom Arbeitsalltag der Frauen auf dem Land zusammengestellt worden, das auf den Gesprächen und Interviews mit sieben Frauen beruht, sechs aus der Großmuttergeneration und einer jüngeren Bäuerin.

Diese Frauen sind das „Gesicht“ der Ausstellung in Neuerkirch, auf Bannern dargestellt und mit einigen charakteristischen Aussagen ergänzt. Das Leben dieser Frauen, die die schwere Kriegs- und Nachkriegszeit erlebt haben und die ein ungeheures Arbeitspensum bewältigen mussten, bis die Modernisierung das Leben auf dem Lande radikal veränderte, ist exemplarisch für das Leben einer ganzen Generation.

Wer von der jüngeren Generation kann sich heute noch vorstellen, wie ein Haushalt funktionieren kann ohne Kühlschrank und Tiefkühltruhe und ohne die Möglichkeit, alles, was man zum Essen braucht, jederzeit im Supermarkt kaufen zu können? Die Vorratshaltung erforderte viel Wissen, Planung, Organisation und Arbeit, damit genügend Essen für die Familie auch über den Winter hinweg im Hause war. In der Ausstellung



Mit viel Liebe zum Detail ist die Ausstellung „Ohne Frauen ist kein Hof zu machen“ entstanden. Die Ausstellung ist samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr im Kulturhistorischen Museum in Neuerkirch zu bestaunen.

Foto: Werner Dupuis

sind viele weitere Arbeitsbereiche anschaulich dokumentiert, die „Große Wäsche“, der Flachsabbau und seine Verarbeitung sowie die Küchenarbeit.

Die Ausbildungsmöglichkeiten der Frauen auf dem Land werden behandelt, der Handarbeitsunterricht, die Kochschule und schließlich die Fortbildungsangebote der

Landwirtschaftlichen Berufsschule für Frauen. Im benachbarten Wohnhaus ist original eine „Küche von früher“ zu sehen. Im Obergeschoss wird ausführlich das Thema

„Hebamme“ dargestellt. Die Gästeführerinnen Sigrig Schulte und Eva Karrenbrock erläutern interessierten Besuchern diesen Ausstellungsbereich.